

KURSE

Klauenpflege

22. April: Die Teilnehmenden eignen sich die Grundkenntnisse der Klauenpflege an und sind in der Lage, Klauenkrankheiten wie Klauengeschwüre zu behandeln. Theorie und technische Handhabung der Werkzeuge sowie Demonstration am Tier. Mehr unter www.vs.ch/dlw-weiterbildung.

Reben: Läubearbeiten

Samstag im Mai: Theoretische Einführung und praktische Arbeit im Rebberg der Schule. Das genaue Datum richtet sich nach dem Vegetationsstand. Angemeldete Personen erhalten das detaillierte Programm. Anmeldungen bis 22. April unter www.vs.ch/dlw-weiterbildung.

Mit den Wildbienen leben

20. Juni: Erkennen und bestimmen der Bienen, Einsicht in das Leben der Bienen. Am Ende des Vital-Kurses können die Teilnehmer die Arbeit der Wildbienen schätzen und würdigen und die Wildbienen mit konkreten Massnahmen fördern. Anmeldungen bis 13. Juni unter www.vs.ch/dlw-weiterbildung.

AGENDA

23. April

Gross- und Schmalviehschau der Jungpüür auf der Festwiese Stapfen in Naters. Das grosse Familienspektakel mit Tieren von ein paar hundert Gramm bis zu ein paar hundert Kilo beginnt um 10.30 Uhr und dauert bis 17.00 Uhr. Feine Spezialitäten-Kantine auf Platz.

Jubiläumsschau 100 Jahre BVZG Grengiols ab 10.00 Uhr auf dem Campingplatz.

Frühjahrsschau VZV Schattenberge ab 10.00 Uhr in Unterbach.

St. Georgstag: Pferdesegnung in Turmann.

26. April

Z'Tadschikistan: Lesung in der Agarner Scheune mit Martina Schlapbach, die in der tadschikischen Hauptstadt mit acht Frauen aus Tadschikistan und der Schweiz Milch zu Schweizer Käse verarbeitet.

29. April

Grengjer Tulpe: Vortrag von Alex Agten im Restaurant Matteni, organisiert vom Gartenbauverein.

29. und 30. April

Wollannahme am Freitag, 29. April, von 8.30 bis 12.00 und von 13.00 bis 16.00 Uhr sowie am Samstag, 30. April, von 8.30 bis 11.00 Uhr.

30. April

Kantonale Braunviehschau Wallis in Naters.

2. Fleckviehschau Inneres Nikolai 2016 in Breitmatten/Herbruggen.

30. April–1. Mai

Nationales Stechfest in Aproz.

7. Mai

Frühjahrsschau VZV Lötschental ab 10.00 Uhr in Kippel.

Frühjahrsschau VZV Vispental ab 13.00 Uhr in Embd.

100 Jahre VZG Grengiols



Beim 75-Jahr-Jubiläum im Jahre 1991 zählte die VZG Grengiols noch 27 Bauern.

Pfarrer Mathier, auf den die meisten Vereinsgründungen und der Kirchenbau zurückgehen, kam 1909 als Pfarrer ins bauerliche Grengiols. Seine Verdienste im Landwirtschaftssektor sind etwa die Viehversicherung, die Sennerei und der Aufruf zum Besuch der Landwirtschaftlichen Schule in Visp.

Wer vom einheimischen Tulpenhubel aus, vom ennetrotigen Deisch herüber, vom entfernteren Bellwald herab die Grengjer Landschaft überblickt, dem wird klar, dass Grengiols und die Landwirtschaft zusammengehören. Unter fachkundigem Beistand des damaligen Tierarztes Dr. Amherd gründeten 34 Grengjer Bauern am 10. Oktober 1916 die Viehzuchtgenossenschaft Grengiols. Am 13. April 1917 wurde auf dem Dorfplatz erstmals eine Viehschau durchgeführt und die Kühe nach «Fasungg, Hore, Lampe, Laffä, voder/hinner Chrjtz und Uttergattig» prämiert. Prof. Dr. Kramer von Luzern kam extra nach Grengiols und rühmte die Bauern dafür, dass sie nun auch zur bereits 40 Jahre alten Schweizerischen Viehzuchtgenossenschaft gehörten. Er empfahl auf gute Zucht zu achten und den «Nahzugg» zu optimieren. Bis 1947 gab es kein richtiges Protokollbuch. Einzig ein paar Handnotizen dokumentieren die junge Vereinsgeschichte. Der erste Vorstand bestand aus den Herren Josef-Marie Jentsch (Präsident), Alfons Volken (Kassier), Alfred Nater (Zuchtbuchführer). Da es oft mit den Prämien-Auszahlungen nicht klappte, die Stier-Vermietung zu Streitigkeiten Anlass gab und eine

Sauordnung im Zuchtbuch herrschte, war man manchmal nahe daran, die Genossenschaft den Äritschgraben hinunterzuspülen. Dann gab es wieder mal ein Hoch: An der GV 1929 waren 44 von 57 Genossenschaftlern anwesend. Um die Prämienkasse stand es trotzdem miserabel. 1943 stand die VZG erneut kurz vor der Auflösung: Gregor Tenisch und Alfons Volken stellten dazu den Antrag. Karl Imhof und Josef Schalbetter waren dagegen und liessen sich in den Vorstand wählen. Marinus Ritz übernahm nun die Protokollführung und machte dies bis zu seinem Tod im September 1998. Ihm gebührt auch als Zuchtbuchführer ein nachträgliches «Vergäls Gott hunderttüsüsigmale». 1950 übernahm Josef Schalbetter das Präsidium der nun Braunviehzuchtgenossenschaft (BVZG) heissenden Genossenschaft. Deren Zweck: Verbesserung und Veredelung der Braunviehrasse. 1960 stieg die Mitgliederzahl auf einen Höchstbestand von 62 Bauern. An der Viehschau wurden über 200 Tiere auf Platz gebracht. Zwölf Jahre später legte Josef Schalbetter sein Amt in die jugendlichen Hände von Johann Imhof, des Karl. Ds Walpe Dolfi, der Hackbrettler, übernahm die Kasse.

Viehversicherung: Retter in der Not

Die von Pfarrer Mathier lancierte Viehversicherung war für die fast nur vom Viehverkauf im Herbst lebenden Familien eine enorme Hilfe. Schätzer gingen von Stall zu Stall und trugen den etwaigen Verkaufswert der Tiere in Hefte ein. Gingen Tiere

bei der Winterung im Stall oder bei der Sömmerung auf der Alpe ein, so wurden die versicherten Tiere von der Viehversicherung entschädigt. 1962 ist erstmals vom Fettgehalt der in die Sennerei gebrachten Milch die Rede. Er lag zwischen 4,5 und 4,3 bei 125 kontrollierten Milchkuhen. 1976 wurde ein Fasnachtstanz zugunsten der stets mageren Genossenschaftskasse organisiert, der über 600 Franken abwarf. Das war der Start zum alljährlich wiederkehrenden «Püüretanz». 1979 übernahm Richard Imhof das Präsidentenamt und hatte es bis 1987 inne. Die Zahl der Bauern schrumpfte kolossal. 1986 nahmen nur noch 18 Genossenschaftler an der GV teil. Die GV-Themen waren immer dieselben: Milchwirtschaft, künstliche Besamung, Registrierung und Markierung der Tiere kurz nach dem Wurf bis ans Lebensende. Seit 1988 ist Max Gurten Präsident der BVZG. René Heinen übernahm die Kasse. Nur noch 10 Mitglieder erschienen zur GV. Das 75-Jahr-Jubiläum sollte am 11. Mai 1991 mit einer grossen Viehschau gefeiert werden. Ein OK sollte das Nötige in die Wege leiten. Jeder Genossenschaftler, der am Jubiläumstag Tiere zur Schau auftreibt, sollte zur Erinnerung eine «hjbsch angrjeemmeti Schalla bercho». Zum letzten Mal auf einer Viehzeichnung verfügte das ganze Grengjer Rindvieh noch über seine famosen «Gäbelhörner». Der amtierende Bauernseelsorger Eduard Imhof segnete Volk und Vieh. Der stimmungswaltige Milebacher Bauer Kamil Jentsch rief dem Festvolk auf Alpegegnmanier d'Sant-Johannsch Evengeli ins Ohr. In den 90er-Jahren gaben die

noch vorhandenen Kleinbauern einer nach dem anderen ihre Betriebe auf. Wenige Grossbauern nahmen das ganze Wiesland «z'leh». Alles Heu kam in eine einzige Scheune, alles Vieh in einen einzigen Stall. Das gesamte Ackerland liess man «laa z'matte-ligge». Die Sennerei wurde von der aufkommenden Milchschwemme schier überflutet. Die verbliebenen Bauern führten in richtigen Milchzisternen das Ermolkene ins Dorf. Der Milchverband holte den Käse tonnenweise in der Dorfsennerei ab. An der GV 1999 ermutigte Norbert Agten seine Landsleute, den Ackerbau nicht zu vernachlässigen. Peter Gurten, der Oberwalliser Bauernsekretär, sähe an Römerweg und Heerstrasse gern einen Lehrpfad und touristisches Schlafen auf Heu und auf Stroh. Nach dem Tod von Marinus Ritz wurde Roger Schwery neuer Akteur von der BVZG. Er wurde aber schon 2002 von Sigi Zumthurn abgelöst. René Heinen ist Kassier.

Mit einer imposanten Viehschau im Kristadelboden feierten die Grengjer Braunviehzüchter im Jahr 2006 das neunzigjährige Bestehen ihrer Genossenschaft. An der GV 2010 begrüsst Präsident Max Gurten noch sieben Bauern. Bis zur Anpeilung des 100-Jahr-Jubiläums 2016 war in den GV-Berichten 2011 bis 2015 nichts «Weltbewegendes» nachzulesen. Letzter Satz im Protokollbuch: «Eigentlich war alles gesagt und so schloss der Präsident die Versammlung im Labortanzzimmer der Sennerei Grengiols.»

(Text Pfr. Eduard Imhof, März 2016; gekürzt rr)



Kantonale Braunviehschau 2016

Über 200 Tiere sind für die Kantonalschau des Walliser Braunviehs angemeldet. Sie findet am Samstag, 30. April 2016, auf der Festwiese Stapfen in Naters statt. Das Tagesprogramm sieht vor: Bis 9.00 Uhr Auffuhr und Einstellen der Tiere nach den vorgesehenen 20 Kategorien. Ab 9.30 bis 12.00 Uhr Rangieren der Tiere durch die Experten. 12.00 bis 13.00 Uhr Mittagessen. 13.00 bis 13.30 Uhr Kälberwettkampfbewerb mit Karin Imhof.

Anschliessend Misswahlen und Siegerparade: Kommentierte Vorführung der Tiere im Ring. Und zu guter Letzt, aber ganz wichtig: **Ganzer Tag prima Kantine!**

Anfragen unter **027 945 15 71**



GEDANKEN

Den Auftrag erfüllt



Herbert Volken leitet den Gutsbetrieb im Landwirtschaftszentrum Oberwallis in Visp, dem Kompetenzzentrum für die Kleinviehzucht.

Die GV der OLK 2016 gehört der Vergangenheit an. Dem Entscheid der Beitragserhöhung beizustimmen, ist richtungsweisend. So kann die OLK als Dachorganisation der Oberwalliser Bauern die Interessen der Landwirtschaft weiterhin wahrnehmen. Sonst wäre sie zur reinen Kontrollorganisation verkommen. Der Vorstand hatte im Vorfeld die notwendigen Berechnungen gemacht. Die Verbände wurden vorgängig informiert und an der GV wurden die Mitglieder transparent und sachlich informiert.

Die Bauern beteiligen sich an Ausstellungen jeglicher Art, um im Kreise Gleichgesinnter die verschiedenen Ansprüche auszuschöpfen. Dies geht einher mit der grossen Wertschätzung für die alltägliche Arbeit: Landschaftspflege und Erhalt der Traditionen sowie Besiedlung des ländlichen Raums.

Der Aufruf der 10 000 Kundgebungsteilnehmer von Ende November 2015 in Bern ist verhallt, aber die Glocken werden weiterhin verteilt für ausserordentliche Leistungen – sofern die Politik die Rahmenbedingungen garantiert.

Herbert Volken

Strukturdaten

Ab sofort bis zum 30. April ist das Fenster für die Erfassung von Korrekturen bei den landwirtschaftlichen Strukturdaten geöffnet. Landwirtschaftsbetriebe, welche ihre Strukturdaten im Januar/Februar 2016 online erfasst haben, können bei Bedarf bis Ende April Korrekturen anbringen, sei dies bei der Strukturhebung, bei der Tiererhebung oder bei den allgemeinen Angaben.

Tierwohl an Viehschauen

Seit 2014 verbietet die Tierenschutzverordnung übermässige lange Zwischenmelkzeiten an Viehschauen. An der GV des Walliser Braunviehzuchtverbands im Dezember 2015 ermahnte Dr. Markus Zemp die Züchter, diese Vorschrift zu respektieren. Die Milchviehzüchter aller Rassen und ganz besonders auch die Richter müssen bei der Tierauffuhr von Vernunft, nicht von Prestige geleitet werden. Führen die Massnahmen der Branche nicht zum Erfolg, werden wohl weitere Vorschriften und Bestrafungen dafür sorgen. Kühe mit überladenen Euter sollten weder aufgeführt noch in die ersten Ränge eingestellt werden. Dass den Tieren dabei nicht mehr wohl ist, kann sich jede und jeder vergleichsweise veranschaulichen, der oder die während längerer Zeit mit voller Blase an einem Umzug mitmarschieren muss. Es ist unangenehm und schmerzt!

Die ASR, die Arbeitsgemeinschaft Schweizerischer

Rinderzüchter, macht im Ehrenkodex für das Bereitstellen und die Auffuhr von Tieren an Milchviehschauen in der Schweiz schon seit mehreren Jahren darauf aufmerksam. Nun wollen die ARS und das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) die Thematik «Zwischenmelkzeiten an Milchviehschauen» in einem gemeinsamen Projekt weiter bearbeiten. Noch in diesem Jahr sollen geeignete Kriterien für die objektive Beurteilung des Euterdrucks erarbeitet werden. An den wichtigsten nationalen Ausstellungen werden diese dann erprobt. Zudem sollen Fairplayregeln diskutiert werden, die je nach Erkenntnissen eine Weiterentwicklung des ASR-Ehrenkodexes bedeuten werden.

Eine im November 2015 durch das BLV und die Vetsuisse-Fakultät vorgestellte Studie zeigte den Einfluss verlängerter Zwischenmelkzeiten auf Wohlbefinden und Gesundheit von Milchkühen auf. Kühe, die wäh-

rend 24 Stunden nicht gemolken werden, fressen in den letzten sechs Stunden vor dem Melken weniger. Sie haben ein festeres Euter. Sie gehen und stehen breitbeinig und versuchen damit das Euter zu entlasten. Nach 24 Stunden lief bei allen Kühen Milch aus. Oft bildeten sich Wasseransammlungen. Zudem stiegen die Zellzahlen an. Nun mag sich mancher Züchter denken, so lange Zwischenmelkzeiten erreiche er bei Ausstellungen nicht. Aber aufgepasst: Je nach Laktationsphase sind auch Zwischenmelkzeiten zwischen 12 und 24 Stunden problematisch.

Erlaubte Hilfsmittel

Grundsätzlich sind für Präsentationen alle Handlungen und Substanzen erlaubt, die dem Tier weder Schmerzen noch eine Einschränkung im Wohlbefinden oder gar Schäden verursachen. Also z.B. Waschen, Scheren, Klauenpflege, Verwendung eines geeigneten Öls. Die Anwendung von Kosmetika, die weder Reizungen noch Schäden verursachen. Das äusserliche Versiegeln der Zitzen, solange das Wohlbefinden der Kuh nicht negativ beeinflusst wird. Falls für das Wohlbefinden des Tieres notwendig, ist das teilweise Milchablassen jederzeit möglich. Die Verwendung von Medikamenten unter tierärztlicher Kontrolle und aufgrund einer Diagnose. Bei mehrtägigen Ausstellungen dürfen Behandlungen nur vom Ausstellungstierarzt in einem dafür vorgesehenen Stand gemacht werden. Lediglich die Verwendung von Oxytozin beim Melken unterliegt nicht dieser Regel. Die Be-

handlungen sind im Behandlungsjournal der Ausstellung festzuhalten. Die Richtlinien der Tierarzneimittelverordnung sind einzuhalten.

Verbotene Handlungen:

Das Eingeben oder Einspritzen von Substanzen, die das natürliche Temperament und das Verhalten des Tieres ändern, insbesondere Periduralanästhesie (lokale Betäubung). Das Einsetzen von Fremdkörpern irgendwelcher Art und das Verabreichen von Substanzen in den Pansen mittels Sonde (Drenching). Das Verwenden von abgeschnittenen oder künstlichen Haaren zur künstlichen Verbesserung der oberen Linie (Topline). Das Enge Einbinden der Sprunggelenke sowie der Entzug von Gewebefähigkeit im Bereich der Sprunggelenke. Jede Verwendung von Leim oder von mechanischen Hilfsmitteln zur Veränderung von Zitzenform und -stellung. Jeglicher Eingriff am Euter mithilfe von Substanzen und anderen Hilfsmitteln (mechanisch, physisch oder elektrisch), welche die natürliche Form des Euters verändern oder das Wohlbefinden des Tieres beeinträchtigen (insbesondere Hilfsmittel zum Betonen des Zentralbandes); lediglich die Verwendung von zerkleinertem Eis in einem Beutel zur Entlastung des Euters ist gestattet. Lange Zwischenmelkzeiten, welche das Wohlbefinden des Tieres beeinträchtigen.

Das Organisationskomitee der Ausstellung ist verantwortlich, das Ausstellungsprogramm so zu gestalten, dass die Aussteller die Grundsätze des Ehrenkodex einhalten können.



Willkommen zu den Kuhparaden im Oberwallis.

Fleckviehschauen

Nach der Schau in Turtmann vom vergangenen Samstag finden in diesen Wochen noch weitere Frühjahrsschauen statt. Am Samstag, 23. April 2016, ab 10.00 Uhr beginnt die Punktierung von rund 80 Tieren, welche zur Frühjahrsschau des VZV Schattenberge in Unterbach aufgeführt werden. Ab 11.30 Uhr werden die Kühe rangiert und die Missen gewählt. Ganzer Tag durchgehender Kantinenbetrieb mit musikalischer Unterhaltung.

Nach 2012 findet die Fleckviehschau Inneres Nikolai am 30. April 2016 in Breitmatten/Herbruggen zum zweiten Mal statt. Die Züchter von Grächen bis Zermatt werden ihre Fleckvieh-, Simmental- und Holstein-Tiere in Breitmatten/Herbruggen zur Punktierung aufführen. Um 13.30 Uhr finden die Wahlen der üblichen sechs Missen statt. Für die Kids sind eine Hüpfburg, ein Schminktisch und weitere Kinderanimationen mit Geschenken bereitgestellt. Von 14.00 bis 16.00 Uhr wird Reiten angeboten. Die Kinder dürfen zudem die Kälblein nicht nur streicheln, sondern bei der Wahl zur MINI-MISS auch mitbestimmen. Bei Speise und Trank soll der Schautag bei Gästen und bei der einheimischen Bevölkerung eine bleibende Erinnerung schaffen. Daneben gibt es Möglichkeiten zum Spielen und Schminken oder Kleine-Geschenke-Gewinnen für die Kinder.

besonderen Merkmalen entsprechend kleine Abweichungen bei den Beurteilungskriterien.

Swiss Fleckvieh

Kühe ausgewachsen: Kreuzbeinhöhe 140 – 150 cm, 650 – 800 kg Gewicht. Körperform: gute Tiefe, Breite und Substanz; gerade Rückenlinie; Becken: lang, breit und leicht geneigt. Fundament: trockene Gelenke, korrekte Stellung; geschlossene Klauen mit viel Substanz. Euter: hoch, breit und lang, gute Verbindung mit Bauchwand, starkes Zentralband und seitl. Spaltung; gute Drüsigkeit und Beaderung; Zitzen: zylindrische Form, Länge 5 – 6 cm; Platzierung Mitte Viertel (tiefste Stelle); senkrechte Stellung, keine Zusatzzitzen.

Holstein

Kühe ausgewachsen: Kreuzbeinhöhe 150 – 155 cm. Format und Kapazität: gute Tiefe und Stärke, solider Rücken und Lende; offene Rippen. Becken: lang, breit und leicht geneigt. Gliedmassen: trockene Gelenke, korrekte Stellung; geschlossene Klauen mit viel Substanz, guter Bewegungsablauf. Euter: hoch, breit und lang, gute Verbindung mit Bauchwand; deutliches Längsband und seitliche Spaltung; gute Textur. Funktionelle Zitzen in Form und Länge; gute Platzierung; senkrechte Stellung.

Simmental

Kühe ausgewachsen: Kreuzbeinhöhe 140 – 148 cm Grösse, 650 – 800 kg Gewicht. Körperform: gute Tiefe, Breite und Bemuskelung; gerade Rückenlinie; Becken: leicht geneigt. Fundament: trockene Gelenke, korrekte Stellung; viel Klauensubstanz. Euter: Sitz hoch, breit und lang; deutliche Längs- und Querbänder; gut beadert. Zitzen: funktionelle Form und Länge; gute Platzierung, senkrechte Stellung. Einwandfreie Fleischqualität.

Die weiteren Schaudaten

Am Samstag, 7. Mai 2016, finden die Frühjahrsschauen um 10.00 Uhr in Kippel und um 13.00 Uhr in Embd statt. Am Freitag, 13. Mai 2016, sind die Frühjahrsschauen von Vesperterminen um 10.30 Uhr und von Leukerbad um 13.30 Uhr angesagt.

Die Exterieurbeurteilung beim Fleckvieh ist mit derjenigen des Braunviehs vergleichbar. Für jede Rasse gibt es ihren



Ob hier das Wohlbefinden des Tieres noch gewährleistet ist?

Worauf schaut der Richter?

Warum genau diese und nicht jene Kuh eine Ausstellung gewinnt, ist für viele Zuschauer an Viehschauen unklar. Julia Schwery, Redaktorin bei der «Bauernzeitung», erhielt von Brown-Swiss-Richter Andreas Walser die Grundsätze des Richtens nach der linearen Beschreibung erklärt:

BECKEN (10%): Die wichtigste Beurteilung beim Becken ist die Beckenneigung (8). Idealerweise ist das Sitzbein 2 cm tiefer als der Hüfthöcker. Auch die Beckenbreite, die von hinten beurteilt wird, ist wichtig. Beckenlänge sowie die sogenannte Lage Umdreher, spricht die Ausrichtung des Hüftgelenks (9) sind weitere wichtige Beckenmerkmale.

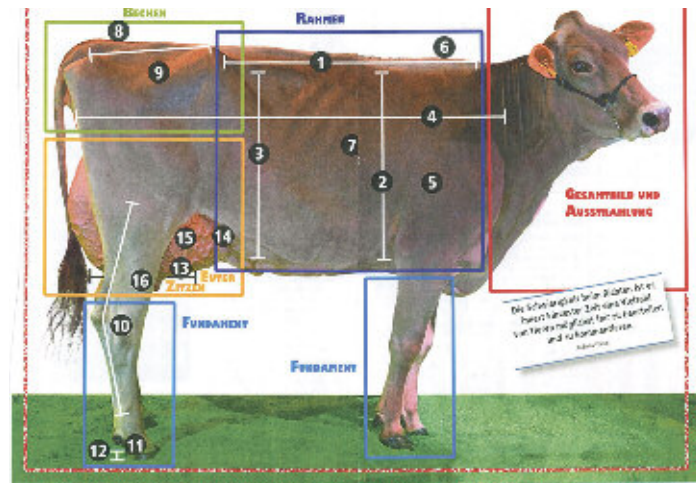
EUTER (30%): Das Euter ist einer der wichtigsten Blöcke. Der Richter fängt mit dem Euterboden (13) an. Er sollte waagrecht und möglichst hoch über dem Sprunggelenk verlaufen. Das Voreuter (14) muss fließend in die Bauchwand übergehen und gut damit verbunden sein. Zwischen dem Euter und der Bauchwand sollte man keine grossen Bewegungen beim Laufen sehen. Von hinten beurteile ich die Euterbreite und den Punkt «Aufhängung hinten Höhe», d.h., wie hoch das Euter ist. Das ideale Euter ist möglichst hoch und breit aufgehängt und mit einem straffen Zentralband ausgestattet. Die Drüsigkeit (15) spricht für die Produktion und Leistung.

ZITZEN (10%): Das wichtigste Merkmal bei der Beurteilung

der Zitzen (16) ist die Verteilung der vorderen zwei Zitzen. Zitzen sollten mittig unter dem Viertel sein. Bei der Zitzenlänge will man keine Extreme, d.h. weder zu lang noch zu kurz, aber lieber zu kurz als zu lang. Die Zitzenstellung spielt auch eine Rolle. Die Zitzen sollten gerade nach unten zeigen. Die Form ist idealerweise zylindrisch mit einem sauberen Abschluss.

RAHMEN (25%): Der Richter beginnt idealerweise in der Einzelanalyse beim Rahmen. Zuerst beurteilt er dabei die obere Linie (1). Sie sollte möglichst gerade verlaufen. Dann beurteilt man die Brusttiefe (2) und die Flankentiefe (3). Ebenfalls wichtig ist die Länge (4) der Kuh. Bei der Schulter (5) sehen wir gerne harmonische Übergänge. Das Schulterblatt muss sich harmonisch an die Kuh anfügen. Meist haben solche Kühe auch einen gut aufgesetzten Widerrist (6), was als guter Milchcharakter gedeutet wird. Die Rippenwölbung (7) kann man nur von hinten beurteilen, von der Seite trägt der Schein oft. Zum Rahmen gehört ebenfalls die Brustbreite.

FUNDAMENT (25%): Beim Fundament ist der Winkel des Sprunggelenks (10) von grosser Bedeutung. Das Hinterbein sollte nicht zu stark gewinkelt sein. Bei der Fessel (11) sehen wir gerne eine kleine Abfederung, aber nicht zu stark. Auch der Klauensatz (12) wird beurteilt. Bei Milchkühen wollen wir ein fein ausgeprägtes



Fundament. Das lässt auf trockene Gelenke schliessen.

Bei Detailscheidungen ist meistens das Gesamtbild ausschlaggebend. Damit ist die Ausstrahlung der Kuh gemeint, wobei der Kopf eine wichtige

Rolle spielt, ihre Feinheit, ihre Bewegungen. Das alles sind jedoch nicht messbare Grössen. «Nur die Ausstrahlung reicht nicht, um eine Schau zu gewinnen», sagt der Bündner Richter Andreas Walser.

1.-August-Brunch

Öffnen Sie am 1. August Haus-, Stall- oder Hoftür! Bei vielen Familien, sowohl Gastgeber als auch Besuchern, gehört der 1.-August-Brunch am Nationalfeiertag dazu. Der Anlass bietet die Gelegenheit zu zeigen, was die Landwirtschaft produziert und welche Leistungen die Bauernfamilien täglich erbringen. Zudem ist das Bauernfrühstück am Nationalfeiertag ein idealer Anlass, um Werbung für die Angebote auf dem eigenen Betrieb zu machen. Ob es sich beim Brunch um einen Mini-Brunch

am Küchentisch, einen Midi-Brunch in der Scheune oder um einen Maxi-Brunch auf dem Hofplatz handelt, entscheidet allein die teilnehmende Bauernfamilie. Wichtig ist, dass Sie den Gästen die Landwirtschaft näherbringen, regionale Produkte verwenden und für Gespräche zur Verfügung stehen.

In diesem Jahr findet bereits die 24. Ausgabe des 1.-August-Brunchs auf dem Bauernhof statt. Das Projekt gehört nach wie vor zu den erfolgreichsten der Basiskampagne «Gut, gibt's



die Schweizer Bauern.» Der Schweizer Bauernverband und die Brunch-Verantwortlichen unterstützen die Brunch-Betriebe bei den Vorbereitungen und stellen zusammen mit den Sponsoren Material zur Verfügung. Interessierte erhalten mehr Informationen auf <http://www.brunch.ch>. **Anmeldeschluss ist der 30. April 2016.**

ÖFFENTLICHE MÄRKTE

Die nächsten Annahmen für Schlachtschafe finden am 27. April in Gamsen und am 9. Mai in St. Niklaus statt. Am 18. Mai sowie am 1. und 15. Juni finden Schlachtschafannahmen in Gamsen statt. Die nächste Rindviehannahme ist am 18. Mai in Turtmann geplant.

Anmeldungen sowohl für Schafe als auch für Rindvieh bitte bis spätestens um 10.00 Uhr am Montag in der Vorwoche des gewünschten Auffuhrdatums an Tel. 027 945 15 71 oder per E-Mail an info@olk.ch. Die Selbstdeklaration für Rindvieh ist unter www.olk.ch > Dokumente abrufbar.

agroPreis 2016: Jetzt bewerben!



Ab sofort können sich Bäuerinnen oder Bauern mit innovativen Produkten und Dienstleistungen aus dem Sektor Landwirtschaft für den Innovations-Wettbewerb agroPreis bewerben. Einsendeschluss ist der 30. Juni 2016. Unter dem Patronat des Schweizer Bauernverbandes fördert und prämiert die emmental versicherung mit der einzigartigen Auszeichnung innovative Projekte aus der Schweizer Landwirtschaft. Ein Projekt ist dann preiswürdig, wenn damit eine innovative Leistung geschaffen oder eine neuartige, besondere Idee realisiert wird, die sich in der Praxis bereits bewährt. Mit dem Pro-

jekt soll ein langfristiger Nutzen erzielt werden.

Die Gesamtpreisumme beträgt rund 50 000 Franken. Folgende Preise werden verliehen:

AGROPREIS 2016 (20 000 Franken) Die Expertenjury zeichnet eines der nominierten Projekte mit dem Hauptpreis der emmental versicherung, dem agroPreis, aus.

SPEZIALPREIS SLV (5000 Franken) Der Schweizerische Landmaschinenverband verleiht unter sämtlichen für den agroPreis 2016 eingereichten Projekten einen Spezialpreis. Bei der Bewertung steht der neuartige bzw. innovative Umgang mit Landmaschinen im Zentrum.

LESERPREIS (3000 Franken) Die Leser/innen der Medienpartner «Schweizer Bauer» und «Terre & Nature» wählen im Vorfeld zur agroPreis-Verleihung das für sie attraktivste, nominierte Projekt aus.

SAALPREIS (2000 Franken) Die Besucher/innen der agroPreis-Verleihung bestimmen in einer Saalabstimmung den Gewinner des Saalpreises. Die maximal fünf nominierten

Projekt-Teams erhalten je 5000 Franken Nominationsprämie und profitieren von einem breiten Medienecho in der ganzen Schweiz. Sie erhalten die Gele-

genheit, ihre Innovationen an der agroPreis-Verleihung vom 3. November 2016 im Kursaal Bern einem interessierten Publikum zu präsentieren.

Schwein auf Badetuch und Grill

Ab der Grill- und Badesaison 2016 können Sie das Schwein nicht nur auf dem Grill geniessen, sondern es sich auch darauf bequem machen. Ein saftiges, würziges Kotelet, ein knuspriges Spanferkel... die Grillzeit im Frühling und Sommer hat viel zu bieten! Mit dem neuen Badetuch «Schwein» im Edelweisslook können Sie sich jederzeit als stolzer und modischer Schweinefan zeigen. Ob in der Badi oder im Badezimmer, das Badetuch wird viel Freude bereiten! Es besteht aus 100% Baumwolle und misst 80x160 cm. Und mit etwas Glück können Sie sogar gewinnen: Jedes Tuch ist auf der Waschetikette mit einer



Glücksnummer versehen, mit der Sie tolle Preise gewinnen können. Die Nummern werden am 1. Juli, 1. September und 1. Dezember 2016 auf www.landwirtschaft.ch aufgeschaltet. Das Badetuch ist zum Preis von 24 Franken zusammen mit vielen weiteren Edelweiss-Artikeln im Shop der Schweizer Landwirtschaft unter <https://shop.lid.ch> erhältlich.



Willkommen zum Hoffest 2016 am 24. April.

Lerchenhoffest in Turtmann

Das traditionelle und familienfreundliche Hoffest in Turtmann wird im Oberwallis sehlichst erwartet. Es ist so weit. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Auch die obligate Preisverteilung des letztjährigen Wettbewerbs hat bereits stattgefunden mit den glücklichen Gewinnern:

1. Rang Herr Pius Burgener von Naters

2. Rang Frau Ruth Kalbermaten von Sitten

3. Rang Herr Niklaus Hofer von Steffisburg

Die Preisträger und die Organisatoren freuen sich am Sonntag, 24. April 2016, viele Besucher zu treffen und erneut einen erlebnisreichen Anlass zu geniessen.

ANZEIGEN

UFA

Idealer Blähschutz

AKTION Landi

UFA-Rumilac

- Einfache Verabreichung
- Wirkt Durchfall entgegen
- Unterstützt die Verdauung
- Bessere Proteinverwertung

Futter des Monats
Rabatt Fr. 20.-/100 kg bis 23.4.2016

OBERWALLIS
fenaco, Überlandstr. 70
3902 Brig-Glis
Telefon 027 923 10 86
www.landiobwallis.ch

Auch einer von Lindner

Johann Schmidhalter AG
Service + Verkauf
von Land- und Kommunalmaschinen
Bielstrasse 41 • 3902 Glis • Tel. 027 923 95 78

Der neue AEBI TT 211 steht zur Probefahrt bereit!

walker fahrzeugtechnik

Walker Fahrzeugtechnik AG, Furkastr. 140b, 3904 Naters
Telefon 027 927 30 58, www.garage-walker.ch

Hier könnte Ihre Anzeige stehen.

Oberwalliser Landwirtschafts Kammer

Reform • New Holland • Honda • Pöttinger • Kuhn

Top-Occasionen

Reform Metrac 3004
Reform Metrac G4
Reform Metrac G6
Reform Metrac H7 X

Reform Muli 560
Reform Muli 575
Reform Muli T7
Reform Muli T8

Traktor New Holland T4.75
Traktor New Holland L65 Turbo
Traktor Lindner Geotrac 84
Traktor Iseki

Weitere Top-Occasionen an Lager

Weitere Top-Occasionen unter www.ammeterag.ch

Zumstein • Saris • Lerda • Stihl • Husqvarna

Ammeter AG
Landmaschinen

Ammeter Landmaschinen, Agarn Tel. 027 472 78 78
Ammeter + Franzen, Brig-Glis Tel. 027 923 31 20
Ammeter + Biderbost, Blitzingen Tel. 079 227 30 57
www.ammeterag.ch

1815.ch ★

**schnell,
aktuell,
informiert**